

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

38. Jahrgang.

№ 234.

Erscheint jeden Wochentag Abends  $\frac{1}{2}$  Uhr für den  
andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf.,  
zweimonatlich 1 Mk. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Donnerstag, den 8. Oktober.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenom-  
men und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 15 Pf.

1885.

## Die französischen Kammerwahlen.

Der Minister des Innern, M. Laroche, soll sich kurz vor den Wahlen geäußert haben: „Die republikanische Partei wird siegen, aber eine Lektion erhalten, damit sie in Zukunft eine bessere Politik mache.“ Man ahnte also in den französischen Regierungskreisen, daß die republikanische Partei zahlreiche Siege verlieren würde, dennoch hat der Ausfall der Wahl selbst die schlimmsten Erwartungen übertroffen. Es sind am Sonntag in 89 Departements 174 Konservative und 135 Republikaner aller Schattirungen gewählt worden, ein Resultat, das wahrhaft verblüffend wirkt. Es fehlen noch die Resultate des Seine-Departements und sind auch noch 226 Stichwahlen in Aussicht, aber auch diese werden an der Niederlage der jetzigen Regierungspartei in Frankreich nicht viel ändern, weil die monarchischen Minoritäten bei der ersten Abstimmung fast überall sehr ansehnliche waren. Die Monarchisten hatten in dem Bewußtsein, daß das neue Listensystem-System ihr Werk begünstige, alle Wunden spritzen lassen, und sind wohlorganisiert und einmütig bei den Wahlen vorgegangen, während auf republikanischer Seite eine Zerspaltung und Verwirrung ohne Gleichen herrschte. Daß die konservativen Listen in den Departements Vienne, Morbihan, Charente, Gers, Nord, Velfort, Pas de Calais, Vendée und Mayenne durchdringen würden, war vorauszu sehen, tiefe Enttäuschung bereitete es aber in Paris, als die Nachricht eintraf, daß sie auch in Departements wie Landes, Gironde, Manche, Somme, Basses-Pyrénées, Ardèche und Lozère durchgedrungen seien und in anderen Departements, welche man bisher für unbestrittenes Eigentum der Republikaner hielt, z. B. in Cher, Allier, Aube, Ariège, Sarthe, Meuse u. s. w. durch bedeutende Minoritäten ihre Kandidaten zur Stichwahl gebracht hätten. Jules Ferry ist im Vogesen-Departement, die Minister Brisson, M. Laroche, sowie der radikale Führer Clemenceau sind in Paris definitiv gewählt, dagegen werden die Minister Goblet, Sadi-Carnot, deren bisherigen Mandate arg beschnitten wurden, höchstens noch durch eine Stichwahl in die Kammer gelangen. Der Handelsminister Pierre Legrand und der Bergbau-Minister Hervé Mangon, welche bei der Wahl gänzlich durchgefallen sind, haben bereits ihre Entlassung eingebracht, während Goblet und Sadi-Carnot erst die Stichwahlen abwarten wollen. Auch der ehemalige Justizminister Deves, der anerkannte Führer der „Union démocratique“, erleidet eine gründliche Niederlage. Immerhin sind die opportunistischen Freunde Ferrys besser megewonnen als die unbedingten Anhänger des jetzigen Kabinetts. Den Konservativen sind fast 200 Sitze sicher und haben dieselben bis jetzt mehr als 100 Sitze gewonnen. Unzweifelhaft haben 18 früher republikanische Departements ausschließlich monarchisch gewählt. In zahlreichen Departements wird der Ausfall der Stichwahlen von den Monarchisten abhängen, wodurch die Aussichten der Radikalen erhöht werden.

Das genaue Resultat der Deputirtenwahlen in Paris ist zur Stunde noch nicht bekannt. In 743 Pariser Sektionen, wo 229 000 Stimmen abgegeben wurden, erhielten Ledroy und Floquet je 148 000, Delaforge 123 000, Brisson 116 000, Barbet und M. Laroche 112 000, Maret und Revillon, Lacroix und Clemenceau 110 000 bis 100 000, Dacis und Bert je 86 000, Rochefort 73 000, Richon und Michelin 65 000, Colla, Hervé und Cassagnac 53 000 bis 50 000, Rané und Spuller je 54 000 Stimmen. — Die Kandidatur des deutsch-jüdischen Revanchepolitikers Paul Deroulde, des Präsidenten der sogenannten Patriotentliga, machte jedoch in Paris vollständig Fiasko. Wenn dort viele Stichwahlen erforderlich sind, ist dies dadurch ganz erklärlich, daß es im Seine-Departement nicht weniger als achtzehn Kandidatenlisten gab. Trotz des Regenwitters war in Paris die Beteiligung an den Wahlen eine sehr lebhaft. In vielen Bezirken der französischen Hauptstadt erschienen drei Viertel der gesamten Wähler schaft an der Urne. Da in Hunderten von Sektionen gewählt wurde, war es schwer, für diese zahlreichen Wahlstellen Ausgänge zu organisieren. Noch schwieriger gestaltete sich die Auszählung, bei der es galt, etwa 350 Kandidaten auf den Bogen herauszufinden; viele Irrthümer und Meinungsverschiedenheiten verurlochten dabei bedeutende Zeitverluste. Die Wähler mußten einen Engpaß von 30 Zettelvertheilern passieren und mögen häufig eine Liste abgegeben haben, die ihrer politischen Gesinnung gar nicht entsprach. Das Ministerium hundert Journalisten eingerichtet hatte, sowie die Seine-Präfektur waren in Permanenz und machten dort die verhältnismäßig rasch aus den Provinzen eintreffenden Wahlresultate einen sehr niederschlagenden Eindruck.

Das von Gambetta so warm empfohlene und von Ferry mit so großer Mühe durchgesetzte Listensystem, von welchem die Opportunisten mit Bestimmtheit ihren eigenen Triumph erhofften, zeigte sich als eine zweischneidige Waffe, ganz abgesehen davon, daß sich dieser Wahlmodus als viel zu umständlich und unzuverlässig, keineswegs als ein Mittel erwies, den richtigen Volkswillen zur Geltung zu bringen. Bei den früheren Arrondissementswahlen war der republikanische Kandidat darauf angewiesen, die Agitation selbst in die Hand zu nehmen; dabei leisteten ihm aber stets die republikanischen Beamten bis zum Felshüter herab eine sehr wirksame Unterstützung. Als Cassagnac die neue Wahlart als eine werthvolle Waffe für die oppositionellen Parteien mit Freuden begrüßte, hielt man das für eine Ausschneiderei; es hat sich am Sonntag gezeigt, daß er dabei vollkommen im Recht war. Die Siegeszuversicht der Republikaner und deren Zerspaltung mußten ihm so mehr zu einer Niederlage führen, als die Rechte durch die Wahlstimmung in der Provinzial-Bevölkerung förmlich zu einem Ansturm gegen die Republik ermuntert wurde. Der Sturz Ferrys, das rücksichtslose Vorgehen Clemenceaus, die unsichere Haltung des Kabinetts Brisson-Freycinet und das wüste Gebahren der Radikalen erklären die Verstümmung in vielen Departements hinreichend und sind von den Monarchisten mit Hilfe der Clerikalen wader ausgebeutet worden. An einzelnen Orten sollen außerdem die unerhörtesten Mittel der Beeinflussung in größtem Maßstabe zur Anwendung gekommen sein. Vielfach handelte es sich aber einfach nur um die Frage, ob der Einfluß der Regierungsgewalt stärker sei als die Unzufriedenheit, welche durch mancherlei Enttäuschungen in der letzten Zeit unter dem ganzen französischen Volke hervorgerufen wurde.

Nachdem sich bei den am Sonntag in Frankreich stattgefundenen Wahlen die allgemeine Unzufriedenheit mit den jetzigen Leitern der Regierung so unverkennbar kundgab, dürfte das republikanische System ernstlich gefährdet erscheinen. Zunächst wird die Stellung des Ministeriums dadurch sehr erschwert, daß in der nächsten Deputirtenkammer die extremen Parteien der Rechten und Linken der opportunistischen Mittelpartei das Gleichgewicht halten. Zur Bildung einer Regierung dürfte der Rechten zunächst noch die Möglichkeit fehlen, weil bei der Theilung der Beute die jetzt zum Angriff verbundenen Bonapartisten und Orleanisten sofort in Streit gerathen würden. Außerdem hat jede künftige Regierung in Frankreich mit den zahlreichen Anarchisten zu rechnen, welche den Wahlen völlig fern blieben, sondern alle Proletarier zur Wahlenthaltung und zur Förderung der sozialen und anarchischen Revolution aufforderten. Wie das jetzige Ministerium Brisson-Freycinet nach dem unzweifelhaften Wahlsiege der Monarchisten weiter wirtschaften will, ist jedenfalls räthselhaft, denn wenn die letzteren auch noch zunächst regierungsunfähig sind, werden sie doch künftighin nur der Bevölkerung noch mehr als früher imponiren, sondern auch dem Ministerium bei vielen Fragen mit Unterstützung der äußersten Linken die größten Schwierigkeiten bereiten und ohne große Mühe dessen Sturz herbeiführen können. Dem Klerrikalismus, welcher ein starkes Bindeglied zwischen den beiden eigentlich so grundverschiedenen Parteien der Rechten in Frankreich bildet, gebührt wohl der Hauptantheil an dem Erfolge der Monarchisten. Derselbe wird auch in Zukunft zwischen diesen Parteien vermitteln und aus der letzten trüben Erfahrung der französischen Republikaner wahrscheinlich den größten Nutzen ziehen.

## Tageschau.

Freiberg, den 7. Oktober.

Die deutsche Kaiserin richtete an den Berliner Magistrat folgendes Dankschreiben: „Die Glückwunschs-Adresse des Magistrats habe ich mit besonderer Genugthuung empfangen, denn sie erwähnt vor Allem der Gnade Gottes, die in dem zurückgelegten Lebensjahre über dem Kaiser, meinem Gemahl, gewaltet und durch seine Wohlthaten mich wahrhaft beglückt hat. Mit Demuth erkenne ich diese und alle Wohlthaten, die in gesegneter Friedenszeit seit Jahresfrist uns wieder zu Theil geworden sind und erbiete Heil und Segen für die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Ist dieses und mit ihm das königliche Haus in der jüngsten Vergangenheit von so schmerzlichen Verlusten nicht verschont geblieben, so darf ich heute um so freudiger in den Familienkreis blicken, der mich froh bewegt umgiebt, durch das neu begründete Lebensglück meines Enkels, an dem ich innigen Antheil nehme. Dem Magistrat aber danke ich aufrichtig für die Kundgebung seiner Gesinnung mit der erneuten Versicherung, daß ich seine Be-

strebungen, das Wohl der Stadt Berlin zu fördern, mit voller Anerkennung begleite und nach Kräften zu unterstützen stets bereit bin. Baden-Baden, den 1. Oktober 1885. gez. Augusta.“ In dem an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz gerichteten Dankschreiben gedenkt die hohe Frau in anerkennender Weise der mannigfachen Fortschritte, welche die Sache des „Nothen Kreuzes“ namentlich hinsichtlich der Bildung von Sanitäts-Kolonnen gemacht hat. — Montag Nachmittag machte der deutsche Kaiser in Baden-Baden eine Spazierfahrt und durrte um halb 6 Uhr mit der Kaiserin bei der Herzogin von Hamilton. Sodann besuchte der Kaiser mit den großherzoglichen Herrschaften die Vorstellung im Salontheater des Konversationshauses. Trozdem in Baden-Baden seit vorgestern wieder raues und stürmisches Wetter eintrat, ist das Befinden der kaiserlichen Majestäten durchaus erfreulich. — Der Kaiser ertheilte die vom Vorstande des Zentral-Dombauvereins in Köln erbetene Genehmigung der Fortsetzung der Kölner Dombau-Lotterie behufs Erlangung der Kosten zur Freilegung des Kölner Domes. Seitens des preussischen Ministeriums war das Gesuch abschlägig beschieden worden.

Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind nach kurzem Aufenthalt in Berlin von dort nach dem Schlosse Schönberg bei Bensheim gereist, um daselbst dem Grafen Erbach einen Besuch abzustatten. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Erbprinz und die Erbprinzessin verließen gestern Nachmittag Neu-Strelitz, um über Köln und Paris zum Besuche der Herzogin von Cambridge nach London zu reisen.

Die deutschen Erwerbungen in Ostafrika runden sich immer mehr ab. Wie die „Kolonialpolitische Korrespondenz“ berichtet, erwarb Lieutenant Schmidt die ostafrikanische Landschaft Usaramo durch einen Vertrag für die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft. Dagegen ist die wichtige Küstenlandschaft südlich von Ugegaha bereits deutsch und der ganze Lauf des Rufidji im Besitz der Gesellschaft. Der vorzügliche Hafen von Darressalam ist der beste der gesammten Ostküste Ostafrikas und gehört dieser Landschaft an. Es wird zu untersuchen sein, inwieweit der Sultan von Zanzibar an dem einen oder anderen Küstenpunkt Usaramos Anrechte hat. Durch die Schmidt'sche Erwerbung dieser Provinz von 400 bis 500 deutschen Quadratmeilen gewinnt die Erwerbung von Schutu erst den vollen Werth.

Mehr und mehr gewinnt es den Anschein, als ob die österreichische Regierung die Ueberzeugung gewinne, daß sie das Ueberwuchern der slavischen Bestrebungen zurückzudämmen müsse. Die offiziellen Erklärungen der Thronrede lassen keinen Zweifel darüber zu, daß das Kabinet Laaffe nicht Lust hat, sich der Zumuthung der Czaren zu fügen und sich in ein Ministerium der Rechten zu verwandeln. Bemerkenswerth ist aber auch, daß der deutsch-österreichische Klub, nachdem sich der „Deutsche Klub“ und damit die radikaleren Elemente von ihm geschieden, im Lichte einer gemäßigten Partei erscheint, welche auf die Wiedergewinnung der Regierungsfähigkeit bedacht ist. Das von dem deutsch-österreichischen Klub veröffentlichte Programm schließt sich an das der Thronrede an; es enthält zum Wenigsten nichts, was ihr widerspräche. Von Bedeutung ist ferner, daß von offiziöser Seite nicht nur nicht der leiseste Versuch gemacht wird, dem Programm des deutsch-österreichischen Klubs entgegenzutreten, sondern daß dasselbe von dieser Seite in einer Weise aufgenommen wird, die deutlich erkennen läßt, man werde es in den Regierungskreisen gar nicht ungern sehen, wenn diese Partei erstarken würde. — Starke Proben slavischen Uebermuthes giebt auch jetzt wieder eine Anzahl kroatischer Abgeordneter auf dem in Agram versammelten Landtag. Die Entfernung gewisser archivalischer Schriftstücke aus dem kroatischen Landesarchiv durch die Regierung und Ueberführung derselben nach Pest hat das kroatische Selbstbewußtsein aufs Höchste erbittert und zu einer Interpellation an den Statthalter Grafen Khuen Veranlassung gegeben. Als darauf im Landtage der Banus Graf Khuen die Bemerkung machte, daß das Land nicht im redlichen Besitze jener Akten gewesen sei, erhob die Opposition einen wüthenden Sturm. Der Haupt-schreier, Dr. Starcevic, rief: „Der Rebelle beleidigt die Nation und den König.“ Hieran schlossen sich weitere häßliche Särmszenen, welche die Mehrheit des kroatischen Landtages veranlaßte, die Abgeordneten Starcevic, Grzanics und Kamenars von dreißig und Kunicics und Balusnigg von sechszig Sitzungen auszuschließen. Die Opposition beantragte durch Folnegovils und Mazzura, in einer Adresse an die Krone die Enthebung des Banus zu verlangen, da durch die jüngsten Vorgänge dessen und des Hauses Würde so tief verletzt seien, daß derselbe nicht mehr an der Spitze der Regierung bleiben könne. Diese Anträge werden heute im kroatischen Landtage verhandelt.

Nach dem amtlichen **italienischen** Choleraberichte sind am Montag in der Provinz Palermo an der Cholera erkrankt 163, gestorben 61 Personen; davon in der Stadt Palermo 135 erkrankt und 51 gestorben. In den Provinzen Messina e Carrara, Modena und Parma sind je 7 Personen erkrankt und gestorben.

Abgesehen von dem gestern unter Depeschen gemeldeten Krawall vor der Redaktion des „Gaulois“ sind die Wahlen in der **französischen** Hauptstadt ziemlich ruhig verlaufen. Im zwanzigsten Bezirk drangen einige Anarchisten in das Wahllokal ein, um sich der Urne zu bemächtigen, wurden aber von der Polizei verdrängt. Die Pariser Journale machten drei- und vierfache Extra-Ausgaben, da die Wahlergebnisse mit größter Ungewissheit erwartet wurden. Fast alle Pariser Blätter erblickten in dem Erfolge der Konservativen eine Verurteilung des Opportunismus und eine Folge der Expedition nach Tonkin, sowie der kirchenfeindlichen Politik. Selbst die „République française“, das Organ der Opportunisten, gesteht zu, daß mehr als ein Drittel der neuen Kammer aus Konservativen bestehen wird, erblickt darin eine schwere parlamentarische Gefahr für die Republik und fordert alle Republikaner zur Eintracht auf. Dem Vernehmen nach wird die neue Kammer bereits Mitte November emporgerufen werden. — Die „Independance Belge“ läßt sich von Paris das Gerücht von einer vorbereiteten orleanistischen Demonstration melden, worauf die französische Regierung augenblicklich mit der Gefangennahme der Bringen und deren Ausweisung vorgehen dürfte. — Gestern verstarb in Paris der Senator Ranc.

Wie verlautet, wird sich der **englische** Premierminister Salisbury in den nächsten Tagen öffentlich über die innere und auswärtige Politik seines Kabinetts ausführlich aussprechen. Der Minister Churchill ist nach Irland gegangen, um persönlich die dortigen Zustände zu untersuchen und hat in Dublin dem irischen Bischof einen Besuch abgestattet. Die irischen Liga-Blätter sagen, die Engländer machten nur solchen Lärm mit dem „Boyottiren“, um die Regierung zur Erneuerung der Zwangsgehalte zu zwingen. — In Wicklow fand vorgestern eine national-irische Versammlung statt, um Parlamentskandidaten aufzustellen. Es wurden zwei Kandidaten ernannt und verpflichtet, Parnell unbedingte Folge zu leisten und auf ihre Deputirtenliste zu verzichten, sobald die Parnellistische Partei dies verlangt. Die Konvention soll als Muster für alle weiteren in Irland stattfindenden Konventionen dienen. Parnell, welcher in Wicklow den Vorsitz führte, hielt hierauf eine Rede, in welcher er sein Vertrauen auf die Zukunft Irlands unter einer unabhängigen Regierung aussprach. Er hob hervor, daß die Irländer, wenn man sie nicht befriedige und verführe, dann, wenn das britische Reich in Gefahr sei, Gelegenheit finden würden, sich für die Unterdrückung ihres Landes zu rächen.

Dem **dänischen** Folkething unterbreitete gestern der Finanzminister die Budgetvorlage pro 1886/87. Die Einnahmen Dänemarks sind mit 55 1/2 Millionen, die Ausgaben mit 65, das Defizit mit 9 1/2 Millionen angesetzt. Das Defizit entsteht durch die Vorlage für verschiedene von Jahr zu Jahr aufgeschobene wichtige Bedürfnisse, — es ist jedoch ohne Bedeutung, da der Ueberschuß der späteren Jahre auf circa 10 Millionen jährlich veranschlagt ist. Der Kassenbestand beträgt 58 Millionen. Wie verlautet, wird die Linke die Diskussion über das Budget ablehnen. Die bulgarische Deputation reiste gestern Abend via Korföör ab.

Das als Organ des **russischen** Auswärtigen Amtes geltende „Journal de St. Petersburg“ bemerkt anlässlich einer Aeußerung des Pariser „Tamps“, der Berliner Vertrag sei allerdings nicht von den Großmächten formell garantiert, aber er sei abgeschlossen, um einer schweren Krise vorzubeugen und um schlimme Verwicklungen zu verhindern. Diese Anschauung werde auch jetzt noch von allen Kabinetten geteilt; es sei wünschenswert, daß dieses Einvernehmen fortbauere und daß man durch dasselbe dahin gelange, jeder Ausdehnung der Verwicklungen vorzubeugen und die Wirkung der unerwarteten Bewegung in Bulgarien auf die engsten Grenzen zu beschränken. — In Rußland vermehren sich neuerdings wieder die Brandstiftungen in erschreckender Weise. In Charkow brach Montag Abend eine Feuerbrunst in den sogenannten Süsdalschen Kaufhallen aus. Es sollen dreizehn Magazine niedergebrannt, die Waaren jedoch theilweise gerettet sein. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Rubel geschätzt. Gleichzeitig wüthete in Ddessa eine Feuerbrunst, die dort im 129. Revier ausbrach und sich bei dem herrschenden Winde mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. In wenigen Stunden stand eine große Anzahl von Gebäuden in Flammen, darunter die Handelsschule. Der Schaden ist enorm.

Die in der **türkischen** Hauptstadt tagende Votischafkonferenz hat bis jetzt nur ein Memorandum zu Stande gebracht, welches die Haltung bezeichnet, welche die Mächte der Konfliktes seitens der Mächte anzunehmen hätten; über einen Lösungsvorschlag ist noch gar nicht verhandelt worden.

Der **bulgarischen** Regierung ging aus Kopenhagen die Meldung zu, der Zar habe die ostrumelische Deputation huldvoll empfangen. Trotz der eingetroffenen friedlichen Depeschen dauern die Rüstungen fort, da die bulgarische Nation, die Regierung und der Fürst entschlossen sind, keine die Vereinigung beeinträchtigende Bedingung anzunehmen. In Sofia traf am Montag die Garnison von Widbidin ein und wurde sofort nach Küstendje weiterbefördert. Gegenüber anderweitigen Behauptungen, daß die bulgarischen Truppen demoralisirt wären, muß die Disziplin derselben als musterhaft bezeichnet und hervorgehoben werden, daß in der Armee volles Vertrauen herrscht. Die Ruhe an der bulgarischen Grenze ist gesichert. Serbische geheime Agenten suchen aber, von den serbischen Grenzbeamten unterstützt, die bulgarische Bevölkerung zu Gunsten Serbiens aufzuregen. Es sind jedoch strenge Maßregeln ergreifen worden, um diese Aufreizungen zu verhindern.

## lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 7. Oktober.

— Se. Majestät der König wird nach den aus „Rabmer Hof“ eingegangenen Nachrichten bis zum 8. d. M. daselbst verweilen, sich sodann nach Eisenz und von da am 9. d. M. Nachmittags nach Schönbrunn begeben.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß die Expeditionen im Rathhause von Sonnabend den 10. d. M. Mittags bis Dienstag den 13. d. M. Abends, die Expeditionen im Stadthause dagegen Montag und Dienstag den 12. und 13. Oktober wegen der Bormahme der Reinigung geschlossen sind und daß während dieser Zeit nur unaufschiebbare Geschäfte erledigt werden können.

— Die jetzt gedruckt vorliegende Rechnungsübersicht der Stadt-, Schul- und Armenkasse zu Freibergs Finanzen. In der Stadtkasse war als vorjähriger Kasseneingehobenen Kapitale betragen 60482 Mk. 50 Pf. Bei den Rücklagen von den Grundstücken der Stadt (52 554 Mk. 35 Pf.) ergab sich vom Kaufhause ein Ertrag, der um 163 Mk. 72 Pf. hinter dem Voranschlag zurückblieb, bei dem Schauspielhause dagegen eine Mehreinnahme von 40 Mk. 1 Pf. und von 893 Mk. 71 Pf. bei dem früher Nießhagen Grundstücke den betreffenden Feldparzellen wurden 2625 Mk., bei dem Freiberger Wald und dem untern Freiwald 13 637 Mk. 12 Pf. Kapitalien überstiegen bei 37 355 Mk. 31 Pf. Die Zinsen von um 142 Mk. 4 Pf. Bei den Erträgen von Gerechtigkeiten 1538 Mk. 11 Pf. gingen vom Vergbau 560 Mk. weniger ein als veranschlagt waren. Die Einnahmen der Stadtkasse vom Stadtvermögen, 93755 Mk. 61 Pf., überstiegen den Voranschlag um 16 717 Mk. 17 Pf. Bei den Pflanz-, Standesamts- und Vollstreckungs-Sporteln, sowie Nichtamtsgebühren ergab sich bei 8833 Mk. 91 Pf. ein Mehr von 5073 Mk. 91 Pf., bei den Besoldungszuschüssen aus verschiedenen Klassen 43 954 Mk. 61 Pf. ein Mehr von 1275 Mk. 72 Pf., bei den Ueberzuschußgeldern aus verschiedenen Klassen 36 201 Mk. 4 Pf. ein Mehr von 17 Mk. 23 Pf., bei den indirekten Anlagen und Abgaben 33 149 Mk. 44 Pf. ein Mehrertrag von 3437 Mk. 56 Pf., bei den Garnisons-Einnahmen 27 301 Mk. 97 Pf. ein Mehr von 10823 Mk. 97 Pf., bei den Beiträgen aus andern Klassen zur Schulbestellung 39 883 Mk. 77 Pf. ein Mehr von 1525 Mk. 78 Pf., während die direkten Anlagen pro 1884 nach dem Ansätze 83 900 Mk. lieferten. Während die Gesamteinnahme der Stadtkasse sich nach dem Voranschlage auf 340 999 Mk. 19 Pf. bezifferte, belief sich dieselbe nach der Rechnung auf 372 921 Mk. 50 Pf. Die das Substantialvermögen betreffenden Ausgaben betragen 1884 87 600 Mk. 60 Pf., die ausgeliehenen Kapitale 8069 Mk. 10 Pf., die jährlichen Leistungen 4409 Mk. 34 Pf., die Steuern und Abgaben 4137 Mk. 40 Pf., der Bau- und Unterhaltungswesen sowie der Stadtbeleuchtungsaufwand 85 964 Mk. 67 Pf. (— 16 288 Mk. 16 Pf. gegen den Voranschlag), die Besoldungen 126 648 Mk. (— 1696 Mk.), die Vergütungen 3006 Mk. 65 Pf. (+ 324 Mk. 35 Pf.), der Expeditivsaufwand 3326 Mk. 90 Pf., die Pensionen 3300 Mk., der Aufwand für die Stadtvorordnetenchaft 354 Mk., für die Garnison 30 136 Mk. 85 Pf. (+ 11 745 Mk. 85 Pf.), die Tilgung und Verzinsung der Schulden 60 809 Mk., die Zuschüsse an verschiedene Klassen 33 064 Mk. 60 Pf. (— 8727 Mk. 47 Pf.) u. s. w. Die Gesamtausgaben 369 846 Mk. 92 Pf. bleiben hinter dem Voranschlag um 4152 Mk. 27 Pf. zurück. Im Ganzen ergab sich bei der Stadtkasse ein Ueberchuß von 36 074 Mk. 58 Pf. auf das Jahr 1884. Die von den Verwaltungsbürokraten zur Verwendung eingestellten 33 000 Mk. sind demnach nicht erforderlich gewesen, vielmehr haben sich die Verwaltungsbürokraten auf 75 101 Mk. 95 Pf. auf 78 176 Mk. 53 Pf. erhöht.

— Der hiesige geographische Verein ernannte in seiner Sitzung vom 5. Oktober den bisherigen Vorsitzenden desselben, Herrn Dr. Schwarz, in Rücksicht auf seine vielfachen

## Vorurtheile.

Roman von A. Lütensburg.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Besser,“ entgegnete es mit einem matten Lächeln. „Ich bin eine Thürin, daß ich mich so sehr fürchte. Es wird das nächste Mal auch gewiß besser gehen.“

„Das nächste Mal? Nein, Du darfst etwas Derartiges nicht wieder thun. Ich werde mit diesem Monsieur John reden.“

„In diesem Augenblicke erschien der Beiprochene wieder. Als er des Fremden ansichtig wurde, der so sorgsam um Else bemüht erchien, zogen sich seine Brauen finster zusammen, gleichzeitig machte sich aber ein Erschrecken in seinen Mienen bemerkbar.“

„Wer sind Sie, mein Herr?“

Der junge Mann hatte Else niedergelegt und stand Monsieur John gegenüber.

„Mein Name ist Wolf von Dalberg. Ich war zufällig Zeuge einer kleinen Szene, die sich hier vorhin abspielte, und hielt es für meine Pflicht, zu dem Bestand eines Kindes herbeizueilen, das hier offenbar mißhandelt wird.“

„Mein Herr!“

„In Wolf von Dalberg's Augen blitzte es.“

„Ist dieses Kind das Ihre?“

„Was berechtigt Sie zu dieser Frage?“ entgegnete Monsieur John mit zornverwöhnten Wangen.

„Nur ein einfaches menschliches Gefühl, mein Herr. Das Kind ist den an dasselbe gestellten Anforderungen nicht gewachsen, Sie werden es tödten, wenn Sie es ferner zu Schaustellungen zwingen, die es ersichtlich fürchtet.“

Monsieur John's Stirnadern schwellten. Mit einem Male erinnerte er sich jeder unangenehmen Stunde, die ihm dieses Kind schon bereit, und gerade in dem gegenwärtigen Augenblick, wo der aufblühenden Hoffnung eine neue Enttäuschung auf dem Fuße gefolgt war, übten diese Erinnerungen eine verdoppelte Wirkung auf ihn aus. „Nach loberte der Jörn in ihm auf, und ehe er es wusste, war das Wort schon gesprochen, das Wolf von Dalberg ein Beweis war, daß seine Muthmaßungen ihn nicht betrogen.“

„Und was soll ich damit machen? es noch länger umsonst füttern? Ich verwünsche Mademoiselle Eugeniens Mitleid, das mich in diese Lage gebracht. Aber nicht eine Stunde will ich das Mädchen länger behalten. Noch heute werde ich verjuden, seine Angehörigen ausfindig zu machen, noch heute.“

Ein wilder, verzweiflungsvoller Schrei von Else's Lippen unterbrach den Sprecher.

„Monsieur John, Monsieur John — ich — ich —“

Das Kind vollendete nicht. Ein paar Mal schlug es mit den Händen in der Luft umher und dann war es abermals ohnmächtig geworden — es lag wie todt.

Eine Stunde später hatte Wolf von Dalberg mit Monsieur John in dem Hotel, wo er sich aufhielt, eine längere Unterredung, in welcher er genau von allen Dingen, die Else betrafen, unterrichtet wurde, soweit Monsieur John selbst darüber Mittheilung machen konnte. Derselbe hatte das Kind aus Mitleid zu sich genommen, und nur seine beschränkten Mittel hinderten ihn, weiter für Else Sorge zu tragen. Darüber konnte ihm Niemand einen Vorwurf machen, aber Herr von Dalberg fand es unverzeihlich, daß man die Angehörigen nicht von dem Auffinden des Kindes in Kenntniß setzte.

Monsieur John zuckte die Achseln.

„Nach den Aussagen der Kleinen sind ihre Eltern todt und haben sie in Armut und Dürftigkeit zurückgelassen. Den vornehmen Verwandten, zu welchen man sie hat bringen wollen, ist sie eine Last gewesen; sie fürchtet besonders die Tante sehr, und ich glaube, sie würde lieber sterben, als dieselbe wiedersehen. Wäre dies nicht der Fall, so hätte ich das Kind längst seinen Angehörigen zurückgegeben, aber ich bin fest überzeugt, die Abneigung des Kindes ist eine so tief begründete, daß es durchaus vergeblich sein würde, es anderer Meinung zu machen. Ich glaube sogar, daß der Charakter dieses Mädchens einen Zwang nicht ertragen würde. Es würde sich abermal von drückenden Fesseln frei machen, wie es dies bereits gethan.“

Wolf von Dalberg und Monsieur John blieben noch lange beisammen, während Else in einem benachbarten Zimmer einen festen, traumlosen Schlaf schlief. Erst gegen Mitternacht trennten sie sich und der junge Mann blieb in einer seltsam ernst Stimmung zurück.

## IX.

Wolf von Dalberg war der einzige noch lebende Sohn des Geheimen Regierungsraths von Dalberg. Seine Erziehung, welche keine Mutter, sondern eine um zehn Jahre ältere Schwester leitete, war keine seiner unbändigen Natur angemessene gewesen. Sein Vater fand wenig Muße, sich um die Fortschritte seines Sohnes zu kümmern, und wenn er es gethan hätte, so würden Wolf's außergewöhnliche Fähigkeiten nirgends eine Lücke gezeigt haben. Mit neunzehn Jahren machte er sein Abiturienten-Examen, und mehr hatte der alte Regierungsrath nicht verlangt.

Freilich die Nachrichten, welche dann von dem Sohne eintrafen, seitdem er mit gleichgesinnten Freunden die Universität bezogen, waren nicht im Stande, große Hoffnungen für seine weiteren Fortschritte zu erwecken. Inzwischen fand Herr von Dalberg in der Lebensweise seines Sohnes keinen Grund zu Beforgnissen. Er selbst war einmal jung gewesen und hatte ein Leben geführt, das ihn wiederholt mit seinem ersten Vater in Konflikt gebracht, ohne daß es ihm zum weiteren Schaden gewesen wäre. Warum sollte er seinem Sohne die wenigen

Jahre nicht gönnen, an die zurück zu denken noch dem alten Manne eine Wonne war? Die Besorgnisse seiner Tochter, die, mit einem hochangesehenen Mann verheirathet, eine sehr glänzende Stellung einnahm, wußte er zu beschwichtigen, und die Mahnungen seines Schwiegersohnes, daß Wolf unfähig sei, sich selbst zu zügeln und strenger Aufsicht bedürfe, verhallen ungehört.

Die Beweise, daß dies indessen in der That der Fall sei, bekam der Geheimrath bereits nach Ablauf des ersten Quartals in Händen, und obgleich er sich auf manches Schlimme gefaßt gemacht — sie übertrafen doch seine ernstlichen Befürchtungen. So viel wie Wolf in dem einen Semester gebracht, hatte sein Vater kaum während der Hälfte seiner Studienzeit verwandt, und noch jetzt erinnerte sich der Sohn mit unbehaglichen Gefühlen sehr lebhaft der Auseinandersetzungen seines Vaters, welcher eine solche Verschwendung geradezu unbegreiflich gefunden.

Was war zu thun? Im ersten Augenblicke dachte Herr von Dalberg daran, dem Sohne seinen Schwiegersohn, Herrn von Heineck, als Abgesandten zu schicken, um die in's Geheime zu reben, verwarf aber den Plan wieder. Seine Tochter würde auf diese Weise Alles erfahren, und es widerstrebte ihm, sie zur Wittwe werden zu lassen. Er beschloß, das Sohnes zu machen. — Lieber wollte er die Sache selbst in die Hand nehmen und wieder in's alte Geleise bringen. Er schrieb einen Brief an Wolf — das Meisterstück einer väterlichen Ermahnung an einen Sohn —, fest überzeugt, damit seinen Zweck vollständig zu erreichen. Im Geiste sah er das bestürzte Gesicht seines Sohnes vor sich, wie dieser es beim Lesen des Briefes annehmen würde, und er bedauerte lebhaft, dem Liebling eine trübe Stunde bereiten zu müssen.

Gar so groß aber war Wolf's Bestürzung beim Lesen des Briefes nicht, er hatte sich auf andere Dinge gefaßt gemacht und war froh, auf diese Weise davon zu kommen. Da dem Brief obendrein eine ansehnliche Geldsumme beigelegt war, so hielt er es angemessen, seinen Kameraden von dem Ueberfluß mitzutheilen, und am Abend desselben Tages war eine zahlreiche Gesellschaft auf Wolf's Kosten im „Stern“ versammelt.

Nach Ablauf des zweiten Semesters brachte Wolf die Ferienzeit im väterlichen Hause zu, und dieser Besuch setzte ihn in Stand, seine Ansprüche an die väterliche Börse weitestlich zu beschränken, um nutzlosen Erörterungen aus dem Wege zu gehen, aber sein Haar sträubte sich, wenn er der Zukunft dachte. Seine Charakterstärke schien in dem tollen Trubel vollständig untergegangen, und er täuschte den Vater so lange über den wahren Stand der Dinge, bis ihm ein weiteres Verbergen unmöglich wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Berdienste um  
Genannter Herr  
Herrn den ge  
selben bis En  
gab ihm die  
seinen Wegga  
Nachfolger ern  
stimmig Herrn  
in einer im he  
die Mitglieder  
bisher bis 15  
Herrn Lehrer  
oder im Bere  
abgeben zu w  
von Neuem zu  
bergest aus ca  
sichthe auf ge  
deutendsten Ge  
Unter Anderem  
von Hofst, C  
„Deutsches La  
u. s. w. „Wach  
werden. „Nuch  
sichgen Zeitung  
„Hundschau“,  
„Blätter, wels  
Fortsetzungen,  
Handels und  
sten Ergebnis  
in höchst geüb  
tevorstehenden  
einen Gesellsch  
fante Gefeserte  
im Monate se  
zu nützen geb  
jederzeit gestat  
in der Zeit se  
widerte, auch  
unreter Bürger  
Beitritt in sei  
— Der A  
macher Max  
Zufestklus in  
— Heute  
Balderbeeren  
Bahndamm d  
jammelt hat.  
— Gestern  
licher Nichtzun  
die Gegend zu  
ein Schadenfest  
— Demo  
über 414 M  
im Allgemeine  
Landesstrichen  
dies Jahr A  
Süßigkeit du  
natürlich den  
derselben wirt  
Trauben.  
— Das  
Freiberg's  
dortigen Gast  
und lebhaften  
worden. Der  
dort erbante  
migen Orchest  
Nebenronleuc  
Eindruck, der  
Embleme noc  
Muskthor bei  
Haules“ von  
der Freiberg  
das Wort zu  
beredten Aus  
zu können de  
weh den neu  
Gieb ihrer S  
Pflügten des J  
tektorats über  
den König A  
Grenzzeichens  
kämpfe daran  
von den Beg  
thätig seien, i  
Die Ansprach  
König Albert,  
einstimmte.  
Kantor W a g  
Gäfte, indem  
abgab, treu fe  
Spruch: „O  
lich forderte  
Feuerwehr-S  
erakt von sta  
bereichs gebit  
von Königt u  
dafür wohnt  
wort: „Das  
Reinen“ 20  
Herr Moritz  
Plage der  
und der seit  
mehr und be  
Stiftungsst

# Amtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Nächsten Montag und Dienstag, den 12. und 13. Oktober dieses Jahres sollen die sämtlichen Klassen- und Expeditionslokalitäten des Rath- und Stadthauses gereinigt und gecheuert werden, was hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Expeditionen im Rathhause von Sonnabend, den 10. Oktober, Mittags bis Dienstag, den 13. Oktober, Abends die Expeditionen im Stadthause dagegen Montag und Dienstag, den 12. und 13. Oktober, geschlossen sind und während dieser Zeit nur unaufschiebbare Geschäfte erledigt werden können.

Freiberg, am 7. Oktober 1885.

Der Stadtrath.  
Beutler. Fhrg.

## Die Einkommensteuer

Für den zweiten Termin 1885 ist am 30. September d. J. fällig und bis längstens den 21. Oktober d. J. an die Stadtsteuer-Einnahme hier einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt wegen der Rückstände die Einleitung des Zwangsverwaltungsverfahrens.

Freiberg, am 21. September 1885.

Der Stadtrath.  
Beutler. Bgm.

## Bekanntmachung.

Gefunden wurde vor Kurzem ein Geldtäschchen mit etwas Geld. Der sich legitimirende Verlustträger wird hiermit veranlaßt, solches gegen Erstattung der Verläge bei uns in Empfang zu nehmen.

Freiberg, am 6. Oktober 1885.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Rössler. Hg.

## Versteigerung fiskalischer Weidenbestände.

Die diesjährigen, vom 15. Oktober d. J. ab schnittweisen fiskalischen Weidenutzungen in den nachstehend genannten Stromabschnitten sollen an den unten angegebenen Tagen auf dem Stocke gegen sofortige Baarzahlung und unter den sonstigen in den Terminen bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden und zwar:

1. Donnerstag, den 15. Oktober d. J., von Vormittags 1/11 Uhr an, an Ort und Stelle in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Meißen abwärts bis Zehren,
  2. Freitag, den 16. Oktober d. J., von Vormittags 1/10 Uhr an, an Ort und Stelle in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Kleinadel bis Merschwitz-Voritz
  3. Sonnabend, den 17. Oktober d. J., von Vormittags 1/10 Uhr an, an Ort und Stelle in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Merschwitz bis Moritz,
  4. Montag, den 19. Oktober d. J., von Vormittags 1/11 Uhr an, an Ort und Stelle in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Moritz bis Promnitz und
  5. sofort nach Beendigung der zuletzt bemerkten Versteigerung im Gasthause zu Promnitz die Weidenutzung in den Stromabschnitten bei Großschepa.
- Sammelplatz am 15. Oktober: Elbquai Meißen,  
" " 16. " an dem rechtsseitigen Ufer gegenüber der Niedermuschiger Dampfschiff-Landestelle,  
" " 17. " an der Rosenmühle unterhalb Merschwitz,  
" " 19. " an der Moritzer Fähre.
- Nähere Auskunft wird vor den Terminen von den Dammmeistern Herrn Hennicke in Grödel und Just in Fischergasse ertheilt.
- Meißen, am 28. September 1885.  
Königl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion I. Königl. Bauverwalterei.  
Goebel. Diesel.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Die landwirthschaftliche Schule zu Freiberg

eröffnet ihren nächsten Unterrichtskursus Montag, den 19. Oktober d. J. Die Anmeldungen dazu sind möglichst bald bei dem Unterzeichneten zu bewirken, welcher jede nähere Auskunft gern ertheilt.

R. Münzner, Direktor.

## Großes Schuhwaaren-Lager

von  
Fischerstr. 18, Ernst Kunze, Fischerstr. 18,  
empfiehlt Damen- und Kinderstiefel in 20 verschiedenen Sorten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie Ball- und Hauschuhe und Pantoffeln in dauerhafter halber Waare, Lederstiefel von 7 Mk an, Ballchuhe von 3 Mk 50 Pf. an und bittet bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

## Aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren

Direct ohne Zwischenhandel an Consumenten.  
Von einer schwimmenden Ladung sehr vortheilhaft bezogen  
500 Säcke = 60,000 Pfd. Good average Santos Caffee  
sortirt à 58, - 60, - 65, - 70, - 75 Pf. pro Pfd.  
Diese Preise bieten den Consumenten eine Ersparniß von 10-30 Procent. Versand Sackweise oder in 9 1/2-Pfund-Paketten.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung  
Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. Chemnitz, Langestr. No. 63.  
Hamburg - Transit-Lager - Triest.

## Die Dampf-Deifarben-, Firniß-Fabrik und Farbwaaren-Handlung

von C. Breitfeld, Maler,  
Petersstraße 40

empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in nur bester Qualität, sowie größte Auswahl  
neuester Tapeten.

## Einfache u. Doppeltreibriemen, Näh- u. Binderriemen, Riemen-Cronpons, Riemenleder u. Riemen schmieren

empfiehlt bei billigen Preisen in bester Qualität  
die Leder- und Treibriemenfabrik von  
Moritz Stecher in Freiberg.

NB. Reparaturen werden prompt besorgt.

## Zucht-Kühe.

Einen starken Transport Kühe, hochtragende und welche mit Kälbern, stelle ich von Freitag, den 9. dieses Monats, im Gasthaus zum „Deutschen Haus“ zum Verkauf.

Neumeister.

## Oldenburger Milchvieh.

Dienstag, den 13. Oktober d. J., stelle ich im Gasthause „zur weissen Taube“ am Bahnhofe Döbeln einen großen Transport Prima-Waare, hochtragende Kühe und Kalben, sprungfähige Bullen, sowie 3/4-jährige Kuh- und Bullen-Kälber zum Freiverkauf.

J. D. Morisse.

## Pfänder-Auktion.

Montag den 12. Oktober, sollen von Nachmittags 2 Uhr an im Burgkeller aus dem Pfandleihgeschäft des Herrn August Kögel (von Lit. J. Nr. 1 bis mit 2576) verschiedene Gold- und Silbersachen, Anker- und Cylinderuhren, männl. und weibl. Kleidungsstücke, Schuhwerk, Federbetten, Wäsche, 1 Kinder-tutsche, 1 Nähmaschine und v. A. m. gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpfl. Auktionator.

## Holz-Auktion.

Freitag, den 9. Oktober, sollen von Nachmittag 2 Uhr an auf dem Kunze'schen Bauplatz, äußere Bahnhofstraße Nr. 45, verschiedenes starkes brauchbares Bauholz sowie einige Schopf verschiedene Bretter, mehrere Haufen Krennholz und Anderes mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpfl. Auktionator.

## Zuchtvieh-Auktion.

Freitag, den 9. Oktober a. c., Vormittag von 10 Uhr an, sollen auf dem Rittergut Oberforchheim circa 40 Stück Rindvieh, Kühe, Kalben und Bullen, Graubündter und Scheinfelder Rasse, sowie 5 starke Zugsperde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Oberforchheim, im Oktober 1885.

Stets frischen, feinsten, gebrannten

## holländ. Caffee

von Carl Schnitzler. Nymegen in Holland und Cresfeld. Dieser Caffee ist ohne jeden künstlichen Zusatz und von feinem Aroma und hat sich überall schnell eingebürgert. Preis pro Pfd. M. 1.20, halbes Pfund 60 Pfg. Niederlage in Freiberg i. S. bei Theodor Gebauer, Konditorei und Café, äußere Bahnhofstraße Nr. 12.

Es regnet früh, es regnet spät, Des Nachts zu allen Zeiten, Wer da noch ganze Stiefel hat, Der ist dann zu beneiden. Wenn sie entzwei, der bringe dann Getrost sie nur heraus Zum Meister Julius Zimmermann, Der bessert sie hübsch aus. In „äußere Bahnhofstraße 5“ Ist seine Werkstatt hinten, Der Stiefelladen vorn heraus, Von Jedem leicht zu finden!

## Für Musiker.

Durch Ableben des Herrn W. Semper in Burgstädt bin ich, als dessen wohl ältester Mitarbeiter, gewillt, ein, wie von dem Verstorbenen betriebenes, Musikverlagsgeschäft vom nächsten Jahre ab in gleicher Weise zu begründen und bitte die geehrten Abnehmer des weil. Semper, überhaupt die Herren Musikdirektoren und Musiker, mein Unternehmengütigst unterstützen zu wollen. Des Druckes wegen würden recht baldige Bestellungen sehr erwünscht sein.

Penig i. S., im Oktbr. 1885.

Hochachtungsvoll

E. Eidam.

## H. Theodor Dehne, Bahnhof Großsirma.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von heute an auf die käuflich an mich gebrachte Köthen'scher Niederlage am Bahnhof verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dort zu Theil werden zu lassen. Gleichzeitig bringe ich meine ausgezeichneten Roggen- und Weizenmehle, Gang- und Futtermehle, Roggen- und Weizenkleie, Mais, alle Sorten Stein- und Braunkohlen in Erinnerung; auch kaufe ich stets zum höchsten Preise alle Sorten Getreide, halte auch stets alle Sorten Düngemittel aus der Fabrik des Herrn Karl Köthen in Freiberg, sowie alle Landesprodukte auf Lager und bitte, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. Auch halte ich stets alle Sorten Düngemittel bei Herrn Gasthofsbesitzer Kaumann, Teichhäuser, auf Lager.

D. O.

Seit 1876: 23 Centralweg, p. über 600 Pfl. in Doppelh.

Oswald Nier's  
(Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 26)  
wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungegohrte französ. Naturweine



Ausf. Preis-Courant gratis u. froc.  
Filiale in:  
Dippoldiswalde bei Hrn. Aug. Frenzel; Freiberg bei Hrn. Emil Kreyszel; Tharandt bei Hrn. Gust. Tschaler.

**Herbst-, Winter- und Regenmäntel für Erwachsene und Kinder,  
Tricot-Tailen in allen Größen, Farben und Qualitäten bei**  
**Petersstrasse 3. Carl Seidel. Petersstrasse 3.**

Reine großen, neuen Lokalitäten bieten selbst bei trübstem Wetter überall vollkommen helles Licht.

**Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein  
zu Freiberg.**

Nachdem der **Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein zu Freiberg** in seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 9. September d. J. seine Auflösung beschlossen und Herrn **Stadtrath Stecher** hier als Liquidator ernannt hat, so wird Solches hiermit in Gemäßheit von § 243 des Gesetzes vom 18. Juli 1884 bekannt gemacht und werden zugleich die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, sich bei demselben zu melden.

Freiberg, den 30. September 1885.  
**Direktorium des Gasbeleuchtungs-Aktien-Vereins daselbst.**  
**Leonhardt. Bornemann. Dr. E. Mylius.**

**Kranken-Kasse**

des **Verbandes deutsch. Handlungsgehülften zu Leipzig,**  
**Kreisverein Freiberg i. S.**

Unter heutigem Tage errichteten wir an hiesigem Ort eine **Zahlstelle** und übertrugen die Führung derselben bis auf Weiteres **Herrn Bruno Geyh, hier, Fischerstraße.**  
 Wir bitten die hiesigen Herren Mitglieder, die monatlichen Beiträge bis **spätestens den 5. eines jeden Monats** dahin abzuführen.  
 Freiberg, den 5. Oktober 1885.

Hochachtend  
**Kreisverein Freiberg i. S.**  
**Reinhardt Baer.**

**Hôtel Kronprinz.**

Zu seinem **Donnerstag, den 8. Oktober,** stattfindenden **Abendessen** ladet alle **Freunde und Gönner** höflichst ein  
**E. Frauenheim.**



**Hermann Recke,  
Uhrmacher,**

Firma: **Joh. Tr. Recke, Erbischestr. 13,** empfiehlt in seinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten großen **Kämen** sein reichhaltiges Lager von **Taschenuhren in Gold und Silber,** sowie **Regulatoren, Stutz-, Wand- und Weckuhren** in den verschiedensten neuesten Façons.  
**Original-Howe- und deutsche Singer-Nähmaschinen** für Fuß- und Handbetrieb.  
**Werkstätte für Reparaturen.** Solideste Ausführung.



Neue Uhren werden **genau nach Vorschrift** abgezogen; **mehrfährige, schriftliche Garantie** wird gegeben und die **billigsten Preise** berechnet.

Als **Neuheit** empfehle eine **Pendule mit Rotationspendel** nach einmaligem Aufzug **400 Tage** gehend. Außerdem noch eine **Kochuhr mit Minutenläutwerk.** Unentbehrlich für die Küche!

**Das Tapeziergeschäft v. A. Maune**

befindet sich jetzt **Petersstrasse im Hause des Herrn Hochgemuth.**

**Zeichnungen**

auf  $3\frac{1}{2}$  % **hypothek.** Obligationen der **Baubank** für die **Residenzstadt Dresden** zum Kurs von **94 %** nimmt bis **10. dieses Monats** kosten- und speisenfrei entgegen  
**der Bergm. Spar- und Vorschuss-Verein.**

**Neuheiten von Reisedecken,  
wollene**

**Schlafdecken, Fussboden-  
decken, Pferddecken**

empfeht in **grösster Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

**Louis Mehner,**

**Freiberg, Rittergasse 6.**

**Rathskeller**

zu **Freiberg**  
 hält sich als **Bier-, Wein- und Frühstückslokal** einem **P. T. Publikum** bestens empfohlen.  
 Hochachtend  
**Franz Kündinger.**

**Gasthof Mobendorf.**

Nächsten **Donnerstag, den 8. Oktober,** zur **Einweihung meines neuen Saales!** lade ich ergebenst ein **August Richter.**

**Schlachtfest.**

Heute, **Donnerstag,** von **9 Uhr** an **Wellfleisch,** später **frische Würst,** wozu freundlichst einladet **Adolph Dachselt.**



**Giernes Kreuz.**

Heute, **Donnerstag,** ladet von **9 Uhr** an zu **Wellfleisch,** sowie **Abends zu Bratwurst mit Sauerkraut** ergebenst ein **Osw. Weigoldt.**

**Reichelt'sche Grabkassen-Gesellschaft zu St. Michaelis.**

**Sonntag, den 11. Oktober d. J.,** Abends **7 Uhr,** **Kränzchen im Schützenhaus Brand,** wozu ergebenst einladet **C. Mehlig, Vst.**

**Kaufmännischer Verein.**

**Donnerstag, den 8. Oktober a. c.,** Abends **8 1/2 Uhr,** bei **Debus, Zimmer rechts,** **Herren-Abend.**  
**Der Vorstand.**

**Geographischer Verein.**

Alle diejenigen Vereinsmitglieder, welche aus der **Bibliothek** des Vereins **Bücher und Zeitschriften** entliehen haben, werden hierdurch ersucht, dieselben behufs einer **Revision** baldmöglichst, **spätestens bis zum 15. Oktober d. J.** an den **Bibliothekar Herrn Lehrer B. Steiger, Petersstraße 23,** oder im **Vereinslokale (Tunnel)** abzugeben. Vom **2. November** an gelangen die **Bücher** wieder zur **Verleihung.**  
**Fritz Krumbiegel, d. J. Vorsitzender.**

**Musikverein.**

Heute **Abend 8 Uhr.**



**Montag, den 12. Oktober,** Abends **8 Uhr,** **Vorträge u. Tanz** im Saale zur **Union.**  
**Der Vorstand.**

**Freundschaft.**

**Sonntag, den 11. Oktober,** Abends von **8 Uhr** an, **Vorträge und Tanz** im Saale zum **„Schützengarten“.**  
**Der Vorstand.**



Jeden **Donnerstag** **Vereinsabend.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern **Nachmittag 5 Uhr** nahm Gott unsere kleine **Marie** im **Alter von 10 Monaten** wieder zu sich. Dies zeigen tiefbetrübt hiermit an

**S. Freyer** nebst Frau.

**Herzlicher Dank.**

Zurückgekehrt vom **Grabe** unseres **guten, unvergesslichen Vaters, Schwagers und Großvaters, des Gutsauszüglers Carl Friedrich Gelfert,**

drängt es uns, allen **Bekanntem** für die **mannigfachen Beweise der Liebe und Theilnahme** unsern **Dank** auszudrücken. Insbesondere sagen wir unsern **herzlichsten Dank** dem **Herrn Pastor Dr. Mülert** für die **liebvolle Theilnahme** während der **Krankheit** und für die **wohlthunenden Trostesworte** an **geweihter Stätte.** Dank dem **Herrn Kirchschullehrer Haupe** und seinem **Chore** für die **erhebenden Gesänge.** Dank auch dem **geehrten Gemeinderathe** und dem **werthen Schützenverein** für die **ehrende Begleitung,** letzterem auch **besonders** noch für die **Trauermusik.** Dank aber auch **Allen** von **Nah und Fern,** die durch **mannigfache Blumenspenden** den **Sarg** des **Entschlafenen** schmückten und dem **Verblichenen** auf **seinem Gange** zur **ewigen Heimath** das **letzte Geleite** gaben.  
**Niederböhmisches, Sohra und Raundorf,** den **6. Oktober 1885.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom **Grabe** unseres **kleinen, lieben, unvergesslichen Alfred** sagen wir **allen** **theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten** den **herzlichsten Dank** für den **reichlichen Blumenschmuck,** wie auch für die **herzliche Theilnahme.**

**Weißbörn, den 6. Oktober 1885.**  
**Die trauernde Familie Reifegerste.**

Gestern **Vormittag 1/10 Uhr** verschied sanft nach **längerem Leiden** unser **guter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, der pens. Bergarbeiter Traugott Wilhelm Schmidt,** im **60. Lebensjahre,** was wir **schmerzerfüllt** lieben **Verwandten und Freunden,** um **stilles Beileid** bittend, hierdurch **mittheilen.**

**Freiberg und Pieschen b. Dresden,** am **7. Oktober 1885.**  
**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**  
 Die **Beertragung** erfolgt **Freitag, Nachmittags 4 Uhr** vom **Trauerhause, Mühlgraben Nr. 41,** aus.

**Stadt-Theater.**

**Donnerstag, den 8. Oktober: Opernpreise.** Vierte **Aufführung** der **großen Operette:**

**Die Glocken v. Cornville.**  
 Musik von **Robert Planquette.**  
**Freitag:** Erste **Aufführung** der **erfolgreichen Novität:**

**Die Leibrente.**

Schwank in **4 Aufzügen** v. **Gustav v. Moser.** Mit **großem Beifall** an **vielen Bühnen** bereits zur **Aufführung** gelangt.  
**H. Hohl, Direktor.**

**Th.-W. Donnerstag, den 8. Oktober.**  
**S.-F. 13. S. 9. Nr. 47, 19, 20, 127, 128, 130, 132, 176, 177.**

**Meteorologisches.**

**Barometerstand**  
**Nachm. 2 Uhr.**

Sehr trocken 740  
 Beständig 750  
 Schön Wetter 760  
 Veränderlich 770  
 Regen (Wind) 780  
 Viel Regen 790  
 Sturm 710

Wind: **WNW.** Luftwärme: **+ 6.5 R.**  
 Niedrigste **Nachttemperatur:** **+ 4.0 R.**

**Hierzu eine Beilage.**

Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenmitgliede. Genannter Herr gründete in Gemeinschaft mit einem andern Herrn den geographischen Verein im Jahre 1877, leitete denselben bis Ende vorigen Monats in trefflichster Weise und gab ihm die vielseitigste Anregung...

Der Vorstand des hiesigen Zithervereins, Herr Uhrmacher Max Wahl, ist zum Ehrenmitglied des 1. deutschen Zitherkubs in Brügge ernannt worden.

Heute wurde uns ein prächtiger kleiner Strauß reifer Walderdbeeren vorgelegt, welche Herr Bahnwärter L. am Bahndamm des Mulbaer Waldbreviers unterhalb Nassau gesammelt hat.

Gestern Abend in der 10. Stunde entstand in westlicher Richtung ein großer Feuerschein. Anscheinend war es die Gegend zwischen Frankenberg und Chemnitz, welche durch ein Schuppenfeuer in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Obwohl der südliche Theil unserer alten Bergstadt über 414 Meter höher liegt als der Niespiegel und im Allgemeinen die hiesige Gegend doch nicht zu den wärmsten Landesstrichen zu zählen ist, hat doch ein hiesiger Gartenbesitzer dieses Jahr Weinstrauben erbaut...

Das 5. Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr zu Freibergsdorf ist gestern in dem neu erbauten Saale des dortigen Gasthofes unter Theilnahme zahlreicher Ehrengäste und lebhafter Theilnahme aller Mitglieder solenn gefeiert worden.

entwickelte sich die ehemalige kleine Landgemeinde Freibergsdorf und trete in immer innigere wirtschaftliche und ideale Beziehungen zur Stadt Freiberg. Der Redner erwähnte, daß kürzlich die Freibergsdorfer Feuerwehr einen Brand gelöscht habe, der eigentlich Freiberg betroffen, wofür sie heute in klingender Münze belohnt worden sei.

Größtes Interesse erweckt nicht nur in Eisenbahnkreisen, sondern auch beim reisenden Publikum die Erfindung eines elektrischen Signalapparates für Wartefälle und Eisenbahn-Restaurations, wodurch die Abfahrt der Züge, sowie deren Richtung auf atmosphärischem und optischem Wege in den Wartefällen und Restaurations-Localitäten vom Bureau der Maschineninspektion aus signalisirt wird.

Dem Kirchschullehrer Kantor Ernst Gottlieb Schubert in Niedersteinbach wurde das Verdienstkreuz verliehen.

\* Zuerst in, 5. Oktober. Gestern war unsere Stadt ganz außerordentlich belebt, indem der Feuerwehrtag des Lokalverbandes Frauenstein und Umgegend, sowie der Sängertag der Gesangsvereine Bursfelde, Frauenstein, Kleinobrisch und Reichenaun in unsern Mauern sich versammelten.

K. Sayda, 6. Oktober. Gestern hat Herr Kirchenbaumeister Schramm aus Dresden die hiesige Stadtkirche mit Rücksicht auf deren bevorstehende, wie beabsichtigt bis zum Jahre 1891, der Zeit des 500jährigen Bestehens, zu bewerkstelligende Renovation emer eingehenden Besichtigung unterzogen...

Mitgliederzahl durch fünf Meisterrechtsertheilungen im laufenden Jahre auf 68 gestiegen ist, hielt am gestrigen Nachmittage im Hotel zum Bad hier bei Anwesenheit von 51 Mitgliedern ihre diesjährige 2. Quartalsversammlung ab.

Im Bisthum'schen Gymnasium zu Dresden wurde gestern in feierlichem Aktus der neuberufene Rektor, Professor Dr. J. Bernhard, unter Ueberreichung der Berufungsurkunde und unter Hinweis auf die testamentarischen Bestimmungen des Stifters, in sein neues Amt eingeführt.

Die Anlegung eines eigenen Friedhofes beschäftigt die Gemeinden Pötschappel und Neucoschütz schon viele Jahre. Endlich scheinen alle Hindernisse beseitigt und die Frage zur befriedigenden Lösung gebracht worden zu sein.

Wie man aus Leipzig meldet, entwickelt zur Zeit das Direktorium des Vereins sächsischer Gemeindebeamten eine rege Thätigkeit bei Herbeischaffung und Sichtung von Unterlagen zu einer bei den Ständekammern einzureichenden Petition wegen Einführung von gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Gewährung von Pension an die Gemeindebeamten in mittleren und kleinen Städten...

Zener 12jährige Knabe, welcher am letzten Sonnabend auf dem Schienengleise der Thüringer Bahn bei Plagwitz todt aufgefunden wurde und sich zweifellos in selbstmörderischer Absicht hat überfahren lassen, ist nunmehr als der Sohn eines Buchbinders in Leipzig rekonnostrirt worden.

Das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums feierte am 5. Oktober Herr Tischlermeister Berger in Chemnitz und dessen Ehegattin im Kreise ihrer Familie.

Am heutigen 7. Oktober feiert Herr Superintendent Dr. Blochmann in Pirna sein 25jähriges Pastorenjubiläum, da nunmehr ein Vierteljahrhundert verflossen ist, daß derselbe in der Stadt Falkenstein als Diakonatsverwejer eingewiesen wurde.

Betreffs des in der Johannis-Kirche zu Plauen i. B. am 15. Juli d. J. gefundenen zinnernen Sarges mit den Gebeinen der Markgräfin Katharina Dorothea, der Gemahlin des Burggrafen Heinrich VI. von Meißen, ist s. Z. vom Kirchenvorstande zu Plauen durch das evangelisch-lutherische Landesconsistorium die Anfrage an Se. Majestät den König gerichtet worden, ob es nicht vielleicht Wunsch Höchstbestelben sei, daß der Sarg aus der Kirche entfernt und in einer königlichen Gruft beigelegt werde.

Zu der neuen Walzentunnmühle zu Bauhen plante gestern früh an dem megalobirdbaren Wasserkraftdampfessel eines der Rohre durch noch nicht aufgeklärte Anfüllung von Kesselsteintheilchen, wobei der mit Auftragen von Kohle auf

erleicht ber... reiberg... städtischen... ger Raffens... leben; die... Bei den... 11. 35 Pf... 11. 72 Pf... uspielhaute... und von... drumbtude... dßtück und... bei dem... 11. 12 Pf... inen von... borantlag... rechianna... wenig... Stadtsthe... iegen den... Raffs... n... howie... ein Mehr... üffen aus... Lehr von... rchiebenen... 11. bei den... in Minde... Einnahmen... 7 Pf., bei... bentigung... währen... 3 900 M... stoffe sich... bezifferte... 11. 50 Pf... betragen... 8069 M... Pf., die... Bau- und... 5 964 M... (lag), die... rgütungen... peditions-... M., der... für die... (Pf.), die... die Zu... 3727 M... 11. 92 Pf... zurüd... leberichuß... von den... angestellten... vielmehr... 101 M... nannte in... rftigen den... vielfachen... dem alten... Tochter, eine sehr... igen, und... fähig sei... verhalten... Fall sei... Quartals... ne gefaßt... sungen... cht, hatte... zeit ver... unbefog... en jenes... mbegreif... tte Herr... in's Ge... Seine... es wider... eines... selbst in... gen. Er... er väter... at, damit... e sah er... ie dieser... b er be... reiten zu... im Lesen... gefaßt ge... nen. Da... beigelegt... von dem... ange war... Stern





## Eine Bäckerei

wird sofort zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Werthe Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter **Bäckerei** entgegen.

Ein kleines, aber nachweisl. gut nährendes **Geschäft**, welches sich für eine Frau eignet, wird zu **kaufen gesucht**. Off. u. F. A. 60 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein größerer Posten **Besenreisig** wird gegen Kassa Anfang bez. Ende November zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe pro Bund von 24 Zoll Durchmesser werden unter **H. K.** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Täglich **frische Sahne und Milch** wird zu kaufen gesucht **äußere Bahnhofstraße 5.**

15 Stück schöne **Rosenbäumchen**, 4 St. hochstämmige **Crataegusbäumchen** sind zu verkaufen bei **Heinrich Schenke, St. Michaelis.**

### Haus-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll ein schön gelegenes **Haus** mit hübschem Garten und Baustelle, welches circa 900 Mk. Miete einbringt, für den billigen Preis von 15 000 Mk. sofort verkauft werden. Näheres bei **Julius Zimmermann.**

## Verkauf.

Ein gutes **Arbeitspferd**, 1- und 2spännig, guter Zieber, **Großhirna Nr. 110.**

## Wagen-Verkauf.

Ein **American**, von Naturholz, elegant und solid gebaut, fast unbenuzt, ist veränderungs-halber billig zu verkaufen **Petriplatz 2.**

## Zu verkaufen

Siehe wegen Mangel an Platz: ein leichter Handwagen mit Leitern und Einsatzbrettern, zwei Vorjahresfenster, das erste 1 Elle 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zoll hoch, 1 Elle 2 Zoll breit, das zweite 1 Elle 10 Zoll hoch, 1 Elle 2 Zoll breit, ein eiserner Ofenkasten mit Kochmaschine, 18 Zoll lang, 12 Zoll tief, dazu 6 Ellen Blechrohr, zwei Krone, eine Schippe, beschlagen, zwei Bohrer, 3-Zoll-Bohrer, passend für Stelmacher, ein Drahtdurchwurf, eine Brothänge, eine Hundehütte und ein eiserner Waageballen. Bewerber um diese Gegenstände wollen sich gültig an den pens. Zimmerling in **Zug** wenden (wohnhaft bei **Ernst Kümmler**).

Kleiderschrank, geb. Kommoden, Näh- und Waschtische, ein fast n. H. Kanapee, zwei g. Nähmaschinen, Bettstille, g. Federbetten, neue und getr. Kleidungsstücke, Glasetageren, gold. Damen-Uhr u. b. verkauft **Weingasse 25.**

Zu verkaufen 1 starkes **Läuferschwein** **Domagasse Nr. 1.**

Eine neuemeltene junge **Kuh**, ein **Dachshund**, 1/2 Jahr alt (Tiger) und eine **Dogge** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## 600 Zentner Speisefartoffeln

verkauft **Moritz Andreas in Brand.** NB. Bergarbeitern wird gegen Abzug Kredit gewährt.



Heute treffe ich mit einem Transport **dän. Fohlen** in J. Jenichen, inn. Bahnhofstr. 2.



Mit einem frischen Transport schöner 1 1/2- und 2 1/2-jähriger **dänischer Fohlen** halte ich **Sonnabend**, den 10. d. Wts., in **Freiberg** im „**Preußischen Hof**“ zum Verkauf.

Hochachtungsvoll **Carl Pöttsch, Deutschenbora.**

**Stulpenstiefel** für Herren und Knaben empfiehlt billigst **Julius Zimmermann.**

Die besten und billigsten **Obst- und Kartoffelschäl-Maschinen** findet man bei **Robert Pässler.**

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung nicht mehr Weingasse, sondern **Gerbergasse** in der **Harmonie** befindet. Es bittet um ferneres Wohlwollen **Karl Thiele, Freiberg, 7. Okt. 1885. Schuhmacher.**

## R. Barthel,

hintern **Rathhaus 10,** empfiehlt zu den billigsten Preisen in nur guten Qualitäten:

**Jagdwesten, Damenwesten, Unterhosen, Leibjacken, Strümpfe, Socken, Kapotten etc.**

**wollene, halbwollene. Vigogne-Strickgarne. Zephyr-, Tibetgarne.** Für Händler billige Bezugsquelle.

**Unentgeltlich** Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht** mit auch ohne Wissen versendet **M. C. Falkenberg, Berlin,**

Königsplatzstraße 62. 100te gerichtl. geprf. Atteste.

1884er gr. **Voll-Seringe**, gut gehalten, **10 Stück 40 Pf.**, empfiehlt **A. Schumann, Burgstraße.**

## Fichtners Haartinktur.

Bewährtes Mittel zum Entfernen der Schuppen, gegen das so lästige Jucken der Kopfhaut und zur Stärkung und Beförderung des Haarwuchses. Die Flasche kostet 60 Pf. Alleiniges Depot bei **Max Fischer.**

Bestes **Kirmesmehl**, alt und schön, in **Fürstentum Schleien**. E. A. Dörfling.

## Ausgezeichn. Rosinen

empfehlst sehr billig **Cuno Braun, Buttermarkt- und Nikolaigasse.**

## Cigarrenabfall,

rein von Staub, traf wieder ein und ich empfehle solchen als einen feinen und kräftig schmeckenden Tabak. **Cuno Braun, Buttermarkt- und Nikolaigasse.**

## Echt Kulmbacher Bairisch

empfehlst **Emil Feldmann, Fischerstr. 24.**

**Bouillon**, täglich von früh 8 Uhr an, empfiehlt **Emil Feldmann, Fischerstr. 24.**

**Ausgezeichnetes Roggenbrot**, I. Sorte 3 Kilo 58 Pf., empfiehlt **Nich. Wolf, Humboldtstr.**

## Gefärbt,

sowie gewaschen und vorgegerichtet werden alle **Winterrode** bei **Emil Heyn, Schneidermeister, Kleiderreinigungs-Anstalt, Stollgasse 4, 1 Treppe, neben Herrn Putzmeister Scheunpflug.**

Da ich mein Ladengeschäft aufgegeben habe und nur auf Bestellung arbeite, so bitte ich meine geschätzten Freunde und Gönner, mich auch ferner mit Aufträgen zu beehren. **Achtungsvoll** **J. L. Nagurski, Schneidermeister, Kesselfgasse 9, 1. Etage.** Auch sind dabeilbt noch eine Partie **Winter-überzieher** billig zu verkaufen.

**Gummi-Unterlagen** verkaufen billig **Richard Gaußmann, Petersstraße 96.**

## Gänzlicher Ausverkauf

meiner sämtlichen **Schwarzwälder Wanduhren, Rahmuhren mit Federzug, 8 Tage gehenden Uhren u. s. w.** und verkaufe noch weit unter dem **Einkaufspreis.** **Joseph Trützschler, Stornstraße 6.**

## Unfallversicherung.

Formulare zu Anzeigen und Verzeichnissen

vorrätig im **Formular-Magazin Ernst Mauckisch.**

## Zucker-Syrup,

1/2 Kilo 20 Pf., empfiehlt **Hermann Küttner.**

Seit 1868 bestehend.

## Spezial-Geschäft für Möbel-Stoffe.

Größte Auswahl in **Möbelplüsch, Portiären- und Gardinenstoffe, Teppiche,** — nur solide Qualitäten, — **Tischdecken,** reiches Sortiment, empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise **Otto Metzner**

vorm. E. R. Zosel, **Dresden.**

**39 Webergasse 39** nahe dem Altmarkt, am Brunnen. **Frankoversandt nach auswärts.**

## Franzbranntwein

zum medizinischen Gebrauch, als stärkende Einreibung bei Nerven- und Muskelschwäche, Reizen, sowie gegen das Ausfallen der Haare in Flaschen à 25 und 50 Pf. empfiehlt **Carl Korb.**

## Damen-Putz

von **C. A. Böttger, Fischerstraße 37, parterre.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Bad Elster retour bin u. mein Lager mit allen Neuheiten für die Winter-Saison reichlich ausgestattet ist. Hochachtungsvoll **D. D.**

## Echten

**Berger Leberthran** höchst gereinigt und angenehm schmeckend, in Flaschen à 30 und 50 Pf. empfiehlt **Carl Korb.**

## Damascener Rosenhonig

vorzüglich bewährtes Genussmittel bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- und Lungenkatarrh, Keuchhusten, Athemnoth, Verschleimung und Krachen im Halse. Kinder nehmen theelöffelweise, Erwachsene 1/2 Eßlöffel voll 6-8 mal täglich. — Die Flasche kostet 60 Pf. Alleiniges Depot bei **Max Fischer, obere Ralzmühle.**

## Mund-u. Zieh-Harmonikas

**Leierkasten, Aristons, Spieldosen und Kindermusik-Instrumente** findet man in größter Auswahl bei **Robert Pässler.**

## „Original-Champooing-Bay-Rum“

ist das **einzig absolute unfehlbare Kopfwasser**, selbst wenn alles andere gegen Haarausfall und Kahlköpfigkeit verjahte, welches in **acht Tagen** das Ausfallen der Haare vollständig beseitigt und einen üppigen **Nachwuchs** hervorbringt. **Kopfschuppen verschwinden schon über Nacht.** Preis Originalflasche = 1 1/4, 2 1/2 u. 4 1/2 Mk. Zu haben bei **Friseur Ullmann & Sohn.**

## Regen-Mäntel, Promenaden-Mäntel, Radmäntel,

## Winter-Mäntel, Kinder-Mäntel,

eigenes Fabrikat, nach neuesten Berliner Facons gearbeitet.

**Tricot-Taillen**, nur gute Qualitäten, in allen gängbaren Farben u. Größen.

## Seide,

schwarz und farbig, u. s. w. **Sämmtliche Artikel sind jetzt in großer Auswahl am Lager und werden zu billigen Preisen abgegeben.**

## Schneider & Hantz

Freiberg, Ecke d. Weingasse.

## Theodor Voigt,

**Tapezierer,** 41 obere Fischerstraße 41, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Sofas, Matratzen, Stühlen** jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

## Ungarische Kur- und Tafeltrauben

empfangt täglich frische Sendung. Postkörbchen verwendet zum Tagespreis unter Nachnahme **Emil Kreysel, Weinhandlung.**

## Lama

in überraschend großer Auswahl aller Neuheiten, à Elle von 100 = Meter 175 Pf. bis à Elle 200 = Meter 350 Pf. empfiehlt

## Louis Mehner,

Hauptgeschäft: **Mittergasse 6,** Filiale: **Bornstraße 17.**

## Apfel-Most,

täglich frisch, à Liter 25 Pf., empfiehlt **Hermann Küttner.**

## Büchlinge

versende täglich frisch geräuchert die **Postkörbchen** ca. 90 Stück garantiert zu 3 Mark franko Postnachnahme. **P. Brogen, Croeslin, R.-B. Straßburg.**

## Mariazeller Magentropfen,

vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überlichsendem Athem, Nistungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel, Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hämorrhoiden oder Verstopfung, Uebelkeit und des Magens mit Speisen und Getränken, Wassersüchtheit, Leber- und Nierenleiden. Preis eines **Flasschens** samt Gebrauchsanweisung **70 Pfennig.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. Contralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremster, Oesterreich, Mähren.** **Echt zu haben in Tharandt bei Apolda, Otto Lagatz.**

**Carl Brady, Kremster, Oesterreich, Mähren.**